

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1895

245 (6.9.1895)

Beilage zu Nr. 245 der Karlsruher Zeitung.

Freitag, 6. September 1895.

Vor fünfundsanzig Jahren.

(Nach den Berichten der „Karlsruher Zeitung“ aus dem Kriegsjahre 1870/71.)

6. September.

Berlin. Offiziell. St. Mennebold, 5. September, Nachmittags. Die bei Sedan vernichtete Armee Mac-Mahons zählte vor der Schlacht von Beaumont am 30. August noch über 120 000 Mann. Der Transport der Gefangenen, darunter 50 Generale, nach Deutschland ist in Ausführung begriffen. Unsere Armee ist im Vormarsch auf Paris.

Stuttgart. Mittheilung vom württembergischen Kriegsministerium. Die württembergische Division befand sich am 1. September bei der Schlacht von Sedan auf dem linken Flügel gegen Metziers hin nördlich der Maas; sie gelangte jedoch nur in untergeordneter Weise zur Verwendung gegen einen Ausfall der Franzosen aus Metziers und hatte nur einige verwundete Leute. Die Artillerie wurde Abends zum Bombardement der Festung Sedan herangezogen; kurz nach Eröffnung des Feuers unserer Batterien wurde jedoch das Bombardement eingestellt, weil die Verhandlungen eingeleitet waren.

Paris. Nach Mittheilung des Ministeriums setzt der Feind seinen Marsch auf Paris fort. Unsere Truppen sammeln sich im Rückzuge auf die Hauptstadt. Regierung und Bevölkerung entwickeln gleichmäßig ihre Thätigkeit und bereiten den Widerstand vor. Die Wahl der Offiziere für die Nationalgarde wird fortgesetzt. Die Waffen werden vertheilt, nach Maßgabe der Bildung der Cadres. Auf der ganzen Ausdehnung des Territoriums ist die Republik mit Enthusiasmus aufgenommen. Der Kommandant von Metziers hat den Marsch auf Sisson signalisiert. Entgegen den darüber verbreiteten Mittheilungen sind die Preußen in dem Departement Aube nicht erschienen. Depeschen aus Mülhausen konstatiren einen thätigen Widerstand von Freischützen und Nationalgardern, welche den Feind verhindern werden, über den Fluß zu setzen. — Die französischen Verwundeten, welche Sedan überschwommen, wurden infolge des provisorischen Waffenstillstandes nach nördlichen Flügen überführt.

* Der Interessentkampf Englands und Frankreichs im Mittelmeer

würde in ein neues und schärfer accentuirtes Stadium treten, wenn es sich bestätigen sollte, daß Frankreich die ägyptische Frage wieder aufs Tapet zu bringen entschlossen sei. Einstweilen sind die Dinge noch nicht so weit gediehen, doch fehlt es nicht an sonstigen Symptomen, welche ein bezeichnendes Schlaglicht auf das französische Vorgehen in der Richtung auf das Ziel der französischen Suprematie im Mittelmeer fallen lassen. Auf der ganzen langen Linie von den Säulen des Herkules bis nach Syrien, mit einwilliger alleiniger Unterbrechung durch Egypten, ist die französische Politik im Vorwärtsschreiten begriffen. In Marokko hat den Franzosen die Einsetzung eines Konjuls in Fez neuen und gefährlichen Rückhalt verschafft; in Algier bezw. in den mangelhaft regulirten algerisch-marokkanischen Grenzstrichen hat Frankreich lebhafte Erfolge gehabt, welche ein weiteres Vorrücken seiner Machtspähre gegen Tombuktu bedeuten. Die Abingung des italienisch-tunesischen Handelsvertrags fällt nicht minder unter den Gesichtspunkt des englisch-französischen Interessentkampfes, insofern Italien im Mittelmeer als Bundesgenosse Englands figurirt und jede dem italienischen Ansehen zugedachte Schwächung indirekt auch in England als solche empfunden wird. Daß von den westafrikanischen Besitzungen Frankreichs Expeditionen gegen die oberen Nilländer thätig sind, ist schon seit

längerer Zeit bekannt, und daß deren Fortschritte nichts Gutes für die englische Machtstellung am Unterlaufe des Nil bedeuten, ebenfalls. Dem England verbündeten Italien wird in Aegypten durch französische Machenschaften die Wage gehalten, und so die allmähliche Vereinfamung Egyptens herbeizuführen gesucht. Nach Nordosten zu, in Syrien, ist Frankreich ebenfalls nicht müßig, vielmehr ist bedeutendes französisches Kapital in Anlegung eines syrischen Eisenbahn- und Tramwaynetzes thätig, wie ja überhaupt Frankreich auf die Entwicklung der levantinischen Bahnen ein scharfes Auge hat, in der richtigen Erkenntniß von der Bedeutung einer Ueberlandbahn nach Indien im Fall England es schwierig finden sollte, die Suezkanalroute gegen feindliche Bedrohung dauernd zu behaupten. Es ist vielleicht kein bloß zufälliges Zusammentreffen, wenn in England jetzt die Frage nach besserer Ausnutzung des cyprischen Besitzes wieder in Fluß geräth. Zur Zeit der Rosebery'schen Staatsleitung zog England den letzten Rest der in Cypern unterhaltenen Garnison zurück. Jetzt aber erinnert man sich jenseits des Kanals daran, daß der Besitz von Cypern mit strategischen Vortheilen verbunden ist, die sich vortreflich verwerthen lassen, wenn nur an maßgebender Stelle der Wille vorhanden ist, ganze und gründliche Arbeit zu liefern. Schon Lord Beaconsfield hatte von Cypern als einem englischen Waffenplatz der Zukunft gesprochen. Was damals Zukunft war, dürfte binnen kurzem vielleicht Gegenwart werden, da die Anlage eines Handels- und Kriegshafens in Famagusta in den marinetchnischen Kreisen Englands schon seit einiger Zeit dringend befürwortet wird.

Großherzogthum Baden.

Karlsruhe, den 5. September.

B. (Elektrische Ausstellung.) Vielfach gedauerten Wünschen entsprechend, wird die Ausstellung Montags, Mittwochs und Freitags bis Abends 9 Uhr geöffnet sein; Dienstags, Donnerstags, Samstags und Sonntags, jeweils von Abends 8 bis 11 Uhr, werden Konzerte stattfinden. Die Besucher können somit an Werktagen von Morgens 9 Uhr bis Abends 9 Uhr, an den vier Konzertabenden sogar bis 11 Uhr in der Halle verweilen, wogegen Sonntags erst Vormittags 11 Uhr geöffnet wird. Montag den 9. d. M. findet zur Feier des Geburtsstages Seiner Königl. Hoheit des Großherzogs ein Festbankett in der Halle statt und muß letztere für das allgemeine Publikum an diesem Tage deshalb schon um 7 Uhr Abends geschlossen werden.

Baden, 4. Sept. Auch nach Ablauf der Rennwoche ist der tägliche Fremdenzuwachs ein sehr beträchtlicher und der September scheint sehr lebhaft zu werden. Viele Fremde ziehen eben den Aufenthalt im September einem früheren Besuche Badens vor und die landschaftlichen Schönheiten unsterk unvergleichlich geleneu Karottes kann man ja in der That im Spätsommer noch viel besser genießen als während der heißen Jahreszeit. Die Gesamtvisiten der Fremdenbesucher hat bereits die 50 000 überschritten, während sonst diese Zahl meistens erst viel später erreicht wurde. Die Fremdenliste nennt viele sehr bekannte Namen aus den höchsten Gesellschaftskreisen, der Diplomatie, der Regierungskreise, der Kunst und Literatur. Zu dem gefelligen und künstlerischen Leben haben einige musikalische Solisten bei der gegenwärtig wieder hier weilenden Frau Desirée Arlot einen schätzenswerten Beitrag geliefert. Frau Wilma Parlagh, die ebenfalls ihren Sommeraufenthalt in Baden genommen hat, tritt hier auch als Künstlerin vor das Publikum: sie stellt im „Badener Salon“ ein Kaiserbild von ungewöhnlicher Wärme des Tons, Kraft der Stimmung und plastischer Wirkung aus, außerdem noch zwei andere vorzügliche Porträts, unter

ihnen dasjenige des preussischen Oberstleutnants Grafen Eulenburg. Der internationale Charakter des Badener Saisonlebens tritt diesmal in der großen Menge der anwesenden Ausländer besonders hervor; man hört auf der Promenade ungewöhnlich viel französisch, daneben auch viel englisch sprechen. Abends entfaltet sich vor dem Konversationshaus ein bewegtes internationales Gesellschaftsleben, das durch die Menge hochgeleganter Damentoiletten Farbe und Glanz erhält.

Verschiedenes.

Wien, 4. Sept. In der Hofangruppe nächst Zenbach stürzte vorgestern ein junger Mann Namens Weiß, Postbeamter aus Bayreuth, beim Edelweißpflücken ab und blieb sofort todt.

Zürich, 2. Sept. Vorgestern ist bei der Eisenbahnstation Fribourg der hiesige Schuhmachereimeister Seig mit einem Mann aus Fribourg ertrunken. Die beiden Genannten und der hiesige Agent v. Suggenberg befanden sich in einem Boot. Des Ruders nicht recht kundig, vermochten sie das von der Strömung fortgetriebene Boot nicht richtig zu dirigiren, dasselbe stieß an einen Pfeiler der Wattner Brücke und alle Insassen wurden ins Wasser geschleudert. Suggenberg konnte sich retten, die beiden anderen wurden von der Strömung fortgerissen.

Strasbourg, 5. Sept. (Telegr.) Der Streik der Mülhäuser Klempererarbeiter ist nunmehr beendet. Die Arbeitgeber bewilligten die Forderungen der Streikenden.

Wien, 5. Sept. (Telegr.) An Seiner Kaiserl. Hoheit dem Erzherzog Ladislaus ist gestern Nachmittag eine Operation vollzogen worden, indem der Schiefkanal erweitert und 14 Theilen des Gefäßes entfernt wurden. Abends trat in dem Zustand des Patienten eine Verschlimmerung ein, indem sich heftiges Fieber einstellte. Besten Falles ist laut „Frankf. Bz.“ die Genesung erst nach Wochen zu erwarten.

Kiel, 5. Sept. (Telegr.) Beim Heranschieben von Schiffschrauben nach der Eckenförder Bucht kenterte ein Boot. Zwei Mann sind dabei ertrunken.

München, 5. Sept. (Telegr.) Die Gemahlin des Prinzen Heinrich XVIII. von Neuchâtel, Prinzessin Charlotte, ist gestern bei einer Velocepedfabrik in Egera am Tegernsee gestürzt und hat sich am Fuße verletzt.

Industrie, Handel und Verkehr.

Patentbericht für Baden vom 3. September 1895. Mitgetheilt von dem Internationalen Patentbureau C. Kleyer in Karlsruhe.

I. Patenterteilung.

Nr. 83 282. Kolbenwassermeßer. Von C. Wagge in Mannheim. Vom 25. August 1894 ab.

Nr. 44 931. Vertikal verstellbare Kolkstarre mit Horizontalführung des Korbes. Von Karl Reuther, i. S.: Woy & Reuther in Mannheim. Vom 9. August 1895. — Nr. 44 791. Drehbarer gelagerter Zahning mit innerer und äußerer Verzahnung. Von B. Lorenz in Karlsruhe, Kriegstraße 57. Vom 8. November 1894. — Nr. 44 899. Doppelt wirkende Kolbenpumpe mit verdeckt liegender Hebelübertragung u. s. w. Von W. Federle in Freiburg i. Br., Rebenstraße 25. Vom 8. August 1895. — Nr. 44 749. Drehbarer Verschlussriegel mit unmittelbarer auf den Drehschlüssel wirkendem Riegel und Signalscheibe mit den Aufschriften „Frei“ und „Besetzt“. Von E. Woerner in Gaggenau. Vom 15. Juli 1895. — Nr. 44 713. Das Schußfertigmachen erleichternder Gewehrriemen mit als Laufhalter dienendem offenem Haken. Von Albert Keller in Hornberg. Vom 3. August 1895. — Nr. 44 702. Durch Uhrwerk getriebene Raffeltischglocke in Form einer Flasche mit aufgeklebten Etiketten, Annoncen u. dgl. Von Karl Woerner in Gaggenau. Vom 22. Juli 1895. — Nr. 44 890. Durch Benzinmotor zu bewegendes Luftschiff mit oberem ovalem Ballon, vier mit Saugluft bespannten Schrauben und einer Ventvorrichtung. Von Ludwig Deel in Weinheim. Vom 9. Juli 1895.

Verantwortlicher Redakteur: Julius Raß in Karlsruhe.

Feuilleton.

Nachdruck verboten.

Die Erbin von Abbot-Castle.

Originalroman von F. Alind-Witetsburg.

(Fortsetzung.)

Sie sah, die Hände im Schoß gefaltet und den Blick zu Boden gesenkt. Sie wagte nicht ein Glied zu rühren, noch auch den Sprechenden nur anzusehen. Sie verstand ihn nicht recht. Sie hatte nur gehört, daß er, als sie Miß Wilian Smith's Namen getragen, entschlossen gewesen war, um ihre Liebe zu werden. Später nicht mehr. Das erschien ihr natürlich, aber die Worte verursachten ihr doch einen herben Schmerz — es wäre besser gewesen, er hätte dies nicht gesagt, aber er war gekommen, um sich mit ihr zu verständigen und einen Freundschaftsbund mit ihr zu schließen. Ach, ihr war plötzlich so manches klar geworden! Aber er sagte auch noch etwas von dem Reichthum. Nun fuhr er fort:

„Wenn ich Ihnen verändert erschien, Miß Connor, so war dies keine Täuschung. Ich hatte erkannt, daß wir Beide uns niemals würden angehören können und fürchtete, mich Ihnen zu verrathen. So war ich schroff und kalt gegen Sie und zwang mich zu einer Zurückhaltung, die mir unendlich schwer geworden ist. Ich hatte oftmals ein so heißes Verlangen, Sie zu trösten und zu beruhigen, und ich fürchtete, mich zu vergehen und Ihnen alles zu sagen, was mich so tief bewegte. Verzeihen Sie mich, Mary?“

„Nein.“ Sie hob den Blick zu ihm empor. „So muß ich noch deutlicher zu Ihnen sprechen; Sie sollen alles erfahren, ich bin fest entschlossen, diese Stunde nicht vorübergehen zu lassen, ohne daß Klarheit zwischen uns eingetreten ist. Es sind heute zwei Jahre her, als ein Jugendgenosse, ich kann ihn nicht mehr Freund nennen, wie ehemals, wo eine Kindergenossenschaft mich ihm noch den Namen geben ließ, mir das Bild seiner Braut zeigte. Das Bild machte einen unaussprechlichen Eindruck auf mich, der Gedanke an dasselbe ließ mich nicht mehr zur Ruhe kommen, er weckte in mir einen mir bis dahin fremd gebliebenen Charakterzug, den Reid, obwohl meine

äußeren Verhältnisse mir nicht einmal gestattet haben würden, um das Original des Bildes mich zu bemühen. Es war Ihr Bild, Miß Connor. Dann kam das furchtbare Ereigniß auf Saunders-Dall. Ich will Ihnen sagen, was ich in jenen Tagen gelitten habe, wie ich empört war, ich glaube, daß ich im Stande sein würde, das unheimliche Gemebe zu aereißten, ich war in Gedanken bei Ihnen, jede Stunde des Tages und der Nacht. Aber was konnte ich thun? Wie Ihnen müde? Was ich in Erfahrung brachte, geschah durch die Zeitungen, ich hatte ja kein Recht, mich in die Angelegenheit zu mischen und — Gott! — ich glaube Sie im Schoße eines zärtlich liebenden Bräutigams, er würde Sie zu trösten und zu beruhigen wissen. Statt dessen — doch lassen Sie mich über die Empfindungen hinweggehen, von welchen ich ergriffen wurde, als ich von dem Verath hörte, den Edgar Saunders an Ihnen verübt. Ich sagte schon in jener Stunde den Entschluß, über Sie zu machen — Sie nicht aus den Augen zu verlieren und Ihnen eine Stütze zu sein, wenn Sie meinen Beistand annehmen wollten. Da kam die Nachricht von Ihrem Tode.“

Eine Pause trat ein. Lord Ruthbert's Gedanken kehrten zu der Zeit zurück, wo er so tief und schmerzlich seine Armut empfunden hatte. Sie war es, die ihn in seinen Bewegungen ge- hemmt, die ihn gehindert, dem Zuge seines Herzens zu folgen. Mary Connor aber sah, den Kopf leicht vorgebeugt mit gefen- tem Blick, die Hände krampfhaft ineinander geschlungen, atem- los laufend. Die Farbe ihrer Wangen kam und ging, ihr Herz klopfte in bangen, stürmischen Schlägen, ihr war's, als ob es zu zerspringen drohe. Sie fühlte sich von einem unendlichen Glücksbewußtsein ergriffen, eine seltsame Abnung wurde in ihr lebendig, die kaum noch durch eine leise unbestimmte Furcht ge- trübt werden konnte.

Und dann, Mary, sah ich Sie in Wirklichkeit. Mit dem ent- stellenden Verband um den Kopf, mit den geschlossenen Augen waren Sie mir ein fremdes hilfbedürftiges Kind, das ein hartes Schicksal in die Welt hinausgeschleudert hatte, damit es sein junges Leben in der Einsamkeit mit einer alten, kränklichen Frau ver- bringe. Dann aber sah ich, daß das Kind Mary Connor's Züge trug, es hatte auch ihre Augen, die mir aus ihrem Bilde so groß und klar entgegenblickten. Und doch kam mir niemals

ein Gedanke, daß Wilian Smith Mary Connor sein könne. Die Natur, so meinte ich, mußte ein seltsames Spiel getrieben haben, der Verband machte Sie anfangs unkenntlich, das feilsche Leib, das Sie erfahren, hatte auch wohl Ihren Flügen eine Veränderung gebracht, und als Sie gesund geworden waren, da war Mary Connor's Bild vor der Lebenden zurückgewichen, das eine war in die andere übergegangen.

Da kam der Tag der Aufrückung, fuhr Lord Ruthbert, tief aufathmend, schneller, wie nach einem Entschlusse fort. „Ich habe in jenem Augenblicke nur Freude, belle, jubelnde Freude empfunden, Sie müssen es gefühlt haben, Miß Connor. Nun war mir vielleicht eine Mäßigkeit gegeben, zur Ausübung zu bringen, was ich einst geträumt. Ich wollte versuchen, Sie von einer dunklen Vergangenheit frei zu machen und Sie dann bitten, mein zu werden, um mein bescheidenes, aber gewiß befriedigendes Loos zu theilen; ich glaubte, Sie alles Leid vergangener Tage vergessen machen zu können. Sie erinnern sich unserer letzten Begegnung vor dem Tode Sir Lionel's?“

Sie sagte nichts, sie gab auch durch kein Zeichen oder eine Bewegung zu verstehen, daß sie seinen Worten gefolgt war. O, wenn es doch kein Erwachen aus diesem köstlichen Traume gäbe! „Bismillen denke ich,“ fuhr Lord Harry langsam, mit ver- sinterter Miene fort, „daß es besser gewesen sein würde, mein Fuß hätte niemals Abbot-Castle betreten. Es ist ein Gedanke voll Egoismus, und doch kann ich mich desselben nicht erwehren. In diesem Falle würden Sie vielleicht nicht die Erbin des großen Reichthums geworden sein und ich hätte dem Zuge meines Herzens folgen und Sie heimführen können nach Ruth- bert-Dall.“

Mary Connor erhob den Kopf, die großen, seelenvollen Augen strahlten in einem erhöhten Glanz.

„Lord Ruthbert, Sie würden mich erwählt haben, arm, ver- achtet und beschimpft, wie ich war?“ fragte sie mit leiser, zitternder Stimme.

„Sprechen Sie nicht so, Mary. Das Urtheil Bismiller konnte Sie nicht verachtet machen und beschimpfen. Was aber die Armut anbelangt — wir waren es ja Beide.“

„Ich hätte niemals einwilligen können, die Ihre zu werden“, sagte sie langsam, unendlich traurig. (Fortsetzung folgt.)

Table of exchange rates and prices for various goods and currencies, including items like 'Staatspapiere', 'Bäder', and 'Deutsche Reichsbahn'.

Table of exchange rates and prices for various goods and currencies, including items like 'Schwaben', 'Sachsen', and 'Preußen'.

Table of exchange rates and prices for various goods and currencies, including items like 'Russland', 'Geldrente', and 'Kaufmann'.

Bürgerliche Rechtsstreite.

Legal notice regarding a dispute (Nr. 6691) involving a property sale and inheritance matters.

Freiwillige Gerichtsbarkeit.

Legal notice regarding a voluntary court proceeding (Nr. 1076) concerning a property dispute.

Verwaltungssachen.

Administrative notice regarding a public auction (Nr. 173) of a property.

Zwangsvollstreckung.

St. Blasien.

Ankündigung.

Public notice regarding a forced execution and property sale in St. Blasien, including details of the property and the auction process.

Handelsregister.

Commercial register notice regarding the registration of a new company or the change of ownership of an existing one.

Bekanntmachung.

Public notice regarding a public auction (Nr. 444) of a property, including details of the property and the auction process.

Printed at the end of the page, likely a publisher's or printer's mark.

Printed at the end of the page, likely a publisher's or printer's mark.

Printed at the end of the page, likely a publisher's or printer's mark.